

HINTERGRUND-  
INFORMATIONEN


# Migration und Flüchtlinge weltweit

## EIN HISTORISCHER HÖCHSTSTAND

Das Ausmass an Flucht und Vertreibung hat einen historischen Höchststand erreicht. 2017 gab es weltweit **22,5 Millionen Menschen**, die vom UNHCR als Flüchtlinge gemäss Flüchtlingsdefinition anerkannt waren. Die Antwort der internationalen Gemeinschaft auf die grösste Flüchtlingsbewegung seit dem Zweiten Weltkrieg war bei weitem nicht zufriedenstellend.

## WO AUF DER WELT LEBEN FLÜCHTLINGE?

Auch wenn für den Anstieg der Flüchtlingszahlen in erster Linie der Konflikt in Syrien ausschlaggebend ist, ist die Flüchtlingskrise als globales Phänomen zu verstehen, denn fast alle Weltregionen verzeichnen hohe Flüchtlingszahlen. Der Syrienkonflikt hat indes dazu geführt, die öffentliche Aufmerksamkeit auf ein Problem zu lenken, das in den Medien bis dahin wenig Beachtung gefunden hatte.

Folgende Bevölkerungsgruppen machten 2016 den grössten Teil der Flüchtlinge aus:

- Mehr als 5 Millionen palästinensische Flüchtlinge im Nahen Osten.
- Mehr als 4,8 Millionen syrische Flüchtlinge; 95 Prozent von ihnen leben in fünf umliegenden Staaten.
- Mehr als 2,5 Millionen afghanische Flüchtlinge, die mehrheitlich nach Pakistan und in den Iran geflohen sind.
- Mehr als 1 Million somalische Flüchtlinge, von denen 413'000 in Kenia Zuflucht gesucht haben.

Die reichen Länder und die internationale Gemeinschaft haben es nicht geschafft, bei der Bewältigung der aktuellen weltweiten Krise für eine gerechte Teilung der Verantwortung zu sorgen. Derzeit lastet diese Verantwortung auf den Schultern der ärmsten Länder dieser Welt.

## BEISPIEL 1: DIE BEMÜHUNGEN VON GROSSBRITANNIEN UND JORDANIEN IM VERGLEICH

Seit 2011 hat Grossbritannien etwa 5'500 SyrerInnen Asyl gewährt<sup>2</sup>, während Jordanien mehr als 655'000 syrische Flüchtlinge aufgenommen hat. Dies obwohl die Bevölkerungszahl Jordaniens zehn mal kleiner ist und das BIP nur 1,2 Prozent des BIP Grossbritanniens beträgt.<sup>3</sup> → GRAFIK 1

## GLOSSAR

A  
B  
C

Das Bruttoinlandprodukt (BIP) gibt den Gesamtwert aller Güter und Dienstleistungen an, die innerhalb einer bestimmten Periode (pro Quartal oder Jahr) in einem Land erwirtschaftet werden. Das nominale BIP gilt als gängigste Form, um die Wirtschaftsleistung unterschiedlicher Länder und Regionen zu bestimmen und internationale Vergleiche anzustellen.

GRAFIK  
1

	GROSSBRITANNIEN	JORDANIEN
<b>BEVÖLKERUNG</b>	65 Millionen Menschen	6,7 Millionen Menschen
<b>AUFGENOMMENE SYRISCHE FLÜCHTLINGE</b>	5'500 Menschen	655'000 Menschen
<b>BIP<sup>1</sup></b>	3'000 Milliarden US-Dollar	36 Milliarden US-Dollar


**HINTERGRUND-  
INFORMATIONEN**

...

**BEISPIEL 2: DIE BEMÜHUNGEN VON  
AUSTRALIEN UND ÄTHIOPIEN IM VERGLEICH**

2015 befanden sich in Australien 57'594 Flüchtlinge und Asylsuchende, in Äthiopien waren es 739'156.<sup>4</sup> Die derart grosse Belastung durch die Aufnahme von so vielen Flüchtlingen durch ein armes Land birgt grosse Risiken für die Einhaltung der Menschenrechte.

**MENSCHENRECHTSVERLETZUNGEN**

Die Staaten haben angesichts der Flüchtlingskrise nationale Sicherheitsüberlegungen in den Fokus gerückt, anstatt gemeinsam zu handeln und die Menschenrechte von Geflüchteten zu schützen.

Auf internationaler Ebene verfolgen die Staaten eine Politik der Abschreckung und ergreifen Massnahmen, um die Bewegungen von Schutzsuchenden zu unterbinden. Die Verantwortung für den Schutz von Geflüchteten wälzen sie auf die Länder rund um die Konfliktregionen ab.

Statt der Menschenrechte der Flüchtlinge stehen zunehmend Sicherheitsüberlegungen im Vordergrund, wodurch sich Flüchtlinge und Asylsuchende mit immer mehr Hindernissen konfrontiert sehen.

Seit 2015 riskieren Millionen von Flüchtenden, insbesondere aus Syrien, Afghanistan, Myanmar, Eritrea, Somalia, Irak, Honduras, El Salvador und Guatemala ihr Leben auf der Suche nach Schutz. **Diese Menschen sind gezwungen, gefährliche Fluchtwege zu Land und zu Wasser einzuschlagen, zudem werden immer mehr Grenzen geschlossen.** Viele Geflüchtete werden unrechtmässig zurückgewiesen (sogenanntes Push-back) und in ihren grundlegenden Rechten verletzt; sie werden von Beamten erpresst und misshandelt, sie geraten in die Hände von kriminellen Banden, SchlepperInnen und MenschenhändlerInnen.

**Mädchen und Frauen auf der Flucht sehen sich insbesondere mit sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt konfrontiert.** Frauen in libyschen Auffanglagern für MigrantInnen haben berichtet, dass sie vergewaltigt und sexuell belästigt wurden. Auch in Mittelamerika laufen

Mädchen und Frauen grosse Gefahr, auf ihrer Flucht nach Mexiko oder in die USA Opfer von sexueller Gewalt, sexueller Ausbeutung und anderen Formen von Gewalt zu werden (60 Prozent werden auf der Flucht vergewaltigt).

**Ethnische und/oder religiöse und geschlechtsspezifische Stereotype verschlimmern die Situation für Flüchtlinge zusätzlich und erschweren ihnen zunehmend den Zugang zu Schutz.**

Zum Beispiel wurden männliche Schutzsuchende von einem kanadischen Flüchtlingsprogramm mit der Begründung ausgeschlossen, sie stellten als junge Männer ein Sicherheitsrisiko dar. In den Berichten der europäischen Medien von 2015 über die Flüchtlingskrise wurden junge Männer immer wieder gefragt, warum sie alleine geflohen seien, statt zu Hause ihre Familien zu beschützen und für ihr Land zu kämpfen.

Solche Denk- und Handlungsmuster festigen geschlechtsspezifische Stereotype und verkennen die tatsächliche Situation in den Herkunftsländern. In Syrien sind beispielsweise 95 Prozent aller verschwundenen Personen Männer. Ausgeblendet werden dabei auch die Überlebensstrategien der syrischen Familien und das Recht der jungen Männer, auf der Suche nach internationalem Schutz vor Gewalt und Zwangsrekrutierung nicht diskriminiert zu werden.

**WIE KANN DIE VERANTWORTUNG BESSER GETEILT WERDEN?**

Die grösste humanitäre Krise unserer Zeit einfach zu ignorieren, wird die Probleme nicht lösen, sondern führt zu weiterem, unermesslichem Leid für die Betroffenen. Unsere Regierungen können mit gutem Beispiel vorangehen, indem sie sich bereit erklären, die Verantwortung für den Schutz von Flüchtlingen zu teilen und in das Leben und die Zukunft der betroffenen Menschen zu investieren.

**LÖSUNGEN**

Alle Länder können einen Beitrag zum Schutz von Flüchtlingen leisten. Eine Möglichkeit ist das **Resettlement**, die direkte Übernahme


**HINTERGRUND-  
INFORMATIONEN**

...  
 geflüchteter Menschen aus instabilen oder überlasteten Aufnahmeländern. Durch Resettlement können besonders verletzte Personen geschützt werden – zum Beispiel Folteropfer oder Frauen, die Gewaltrisiken ausgesetzt sind. Auch durch sichere und legale Fluchtwege können Regierungen Schutzsuchende in Sicherheit bringen. Dazu gehören beispielsweise:

- **Familienzusammenführung:** Sie erlaubt Schutzsuchenden die Reise zu nahen Verwandten, die bereits im Ausland leben.
- **Stipendien und Visa für Studierende:** Sie erlauben Schutzsuchenden, ein Studium aufzunehmen oder fortzusetzen.
- **Medizinische Visa:** Sie ermöglichen schwerkranken Menschen den Zugang zu lebenswichtiger medizinischer Versorgung. Legale Fluchtwege sorgen dafür, dass mehr Schutzbedürftige sicher und organisiert in einem anderen Land Aufnahme finden können.

**QUELLEN UND REFERENZEN**

- Auszug aus der Anleitung für das Luftballon-Spiel, das 2016 am Weltforum zum Thema Menschenrechtsbildung von Amnesty International in Johannesburg entwickelt wurde
- **AMNESTY INTERNATIONAL.** (Stand 2016). I Welcome. Online abrufbar unter : <https://www.amnesty.org/en/get-involved/i-welcome/>
- 1. **VGL. WELTBANK.** (Stand 2016). United Kingdom. Online abrufbar unter: [www.worldbank.org/en/country/unitedkingdom](http://www.worldbank.org/en/country/unitedkingdom); Jordan. Online abrufbar unter: [www.worldbank.org/en/country/jordan](http://www.worldbank.org/en/country/jordan)
- 2. **VGL. GOV.UK.** (2015). Syria refugees: UK government response. Online abrufbar unter: [www.gov.uk/government/news/syria-refugees-uk-government-response](http://www.gov.uk/government/news/syria-refugees-uk-government-response)
- 3. **UNHCR.** (Stand 2016). Syria Regional Refugee Response. Online abrufbar unter: <http://data.unhcr.org/syrianrefugees/regional.php>
- 4. **UNHCR.** (2015). Global Trends. Forced Displacement in 2015, S. 57–58. Online abrufbar unter: <http://www.unhcr.org/statistics/unhcrstats/576408cd7/unhcr-global-trends-2015.html>